

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/8730 7662

f.hinterholzer@gmail.com www.dekanat-prutz.at

Weltliche Mission

Predigt zum 29. Sonntag JK A 2017 – Jhv Trachtenvereine

Liebe Mitglieder des Trachtenverbandes Oberland mit Außerfern, liebe....

„Gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!“

Kaum eine Weisung Jesu wurde so viel missachtet wie diese. Kirche und Staat waren im Laufe der 2000-jährigen Geschichte nie sauber voneinander getrennt. Heute, am **Weltmissionssonntag** werden wir wieder einmal damit konfrontiert, dass **Kirche und Staat** in Sachen Mission immer schon eine enge Beziehung gepflegt haben, **nicht immer zum Wohl der Menschen**.

Begonnen hat diese Verstrickung von weltlicher und kirchlicher Macht mit der **Taufe von Kaiser Konstantin** Anfang des 4. Jahrhunderts. Mit einem Schlag ist **das Römische Großreich christlich geworden**. Die Kirche war über den schnellen **Mitgliederzuwachs** sehr erfreut.

Aber nicht nur die Kirche bediente sich der weltlichen Macht, um Mitglieder zu gewinnen. In gleicher Weise **haben weltliche Herrscher die Kirche benutzt**, um oftmals mit Gewalt ihr Territorium auszuweiten. Mit der **Ausrede**, der Kirche Tür und Tor öffnen zu müssen, dass sie ihren Missionsauftrag erfüllen kann, wurden ganze **Kontinente erobert, Menschen versklavt, Kulturen zerstört** und Länder und arme Menschen schamlos **ausgebeutet**.

Diese nicht gerade ruhmreiche Vergangenheit der Ausbreitung des Christentums bezeichnen wir mit dem **Begriff „Mission“**, kein Wunder, dass dieser Begriff eher **negativ besetzt** ist.

Die **wirkliche Mission sah anders aus**. Einfache Missionare haben sich unter Volk gemischt und **vor Ort ihren Glauben und ihre Überzeugung gelebt**, oft **mit viel Widerstand** und unter größten Entbehrungen, nicht selten unter Einsatz ihres Lebens. Das Zeugnis, das sie abgelegt haben, hat Menschen letztlich überzeugt. Ihre **Begeisterung für Jesus und seine Frohbotschaft** hat Menschen mitgerissen.

Mission ist mehr als nur das Bestreben, die Mitgliederzahl zu erhöhen. **Mission ist ein Auftrag, ein „Sendungsauftrag“**, wie wir es in der Kirche nennen. Ich fühle mich **gesandt, eine Botschaft weiterzusagen** und Menschen für die Sache Jesu zu **begeistern**.

So gesehen, liebe Trachtlerinnen und Trachtler, **hat auch euer Auftreten mit Mission zu tun.** Am **25. September 1964** wurde der Verband von einer Hand voll Idealisten **in Bichlbach** im Außerfern gegründet (meine Heimatgemeinde). Inzwischen umfasst der Verband ca **1.000 Mitglieder.**

Ich nehme an, dass keiner von euch **gezwungen wurde, Trachtler zu geworden.** Das bedeutet, dass euch irgendjemand **mit seiner Begeisterung angesteckt** hat. Irgendjemand ist **missionarisch tätig geworden.** Er oder sie hat überzeugt, begeistert und mitgerissen.

Meistens sind es ein paar **Idealisten**, die von einer Idee, einer Sache so überzeugt sind, dass sie **andere überzeugen und mitreißen.** So entstehen Vereine, so entstehen Bewegungen. So entstand auch unsere Kirche, die mittlerweile zur Weltreligion geworden ist.

Bedauerlich ist, dass sich die Kirche in unseren Breiten immer schwerer tut, Menschen zu überzeugen und mitzureißen. Vielleicht lastet **die Bürde einer oft unseligen Geschichte** zu schwer auf ihr. Vielleicht fehlt es ihr aber auch an überzeugten Idealisten oder die Idealisten verstehen es nicht, andere mitzureißen.

Euch, liebe Trachtler, wünsche ich auf jeden Fall, dass ihr die Werte, von denen ihr überzeugt seid, auch **weiterhin mit viel Erfolg, gutem Humor und jugendlichem Schwung** den Kindern unserer Zeit vorleben könnte, damit wahre Werte und gute Traditionen erhalten bleiben und weitergepflegt werden.